

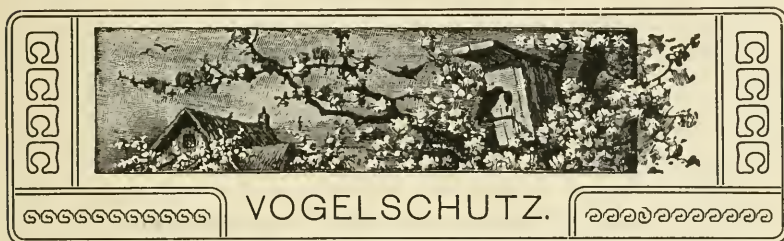
« Zip, zip, zip, ziriäh; zip, zip, zip, ziriarit; zip, zip, zip, dwi, dwi; zip, zip, zip, zierei; zip, zip, zip, dädiritwa; zip, zip, zip, diriareh; zip, zip, zip, dei, dei, dei, tü: zip, zip, zip, dwü, dwü, dwü. »

Gesang leise, wohl nicht über 50 m weit deutlich vernehmbar.

J. Luginbühl.

Pyrophthalma melanocephala, der Schwarzköpfige Sänger, den wohl jeder Italienfahrende Ornithologe als zutraulichen, unermüdlichen Schwätzer und Bewohner kleiner Büsche kennt, ist am 29. März 1906 bei Wädenswyl erlegt und von Hrn. A. Nägeli in Zürich präpariert worden. Der Vogel ist im frischesten Gefieder: der Magen enthielt Insektenreste und es ist nicht zu bezweifeln, dass diese Grasmücke als Irrgast hier erschien.

G. v. Burg.



Katzen und Vogelwelt.

Von Robert Cuhn.

Die berechtigten Klagen über den stetigen Rückgang unserer Vogelwelt brechen sich immer mehr allerorten Bahn. Nicht nur der Ausflügler und Sommerfrischler klagt bei seinen Spaziergängen über die Verminderung der lieben Sänger, die ihm früher in so herzerquickender Weise den Genuss an Gottes freier Natur verschönten; nicht nur in zahlreichen Vereinen macht sich der Wunsch, unsere Vogelwelt zu erhalten, geltend; sogar in den Parlamenten ist die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Bestrebungen anerkannt worden und hat auch durch das Vogelschutzgesetz eine aner kennenswerte Unterstützung in manchen Beziehungen erhalten.

Trotzdem kann es für keinen Beobachter zweifelhaft sein, dass die Zahl unserer nützlichsten, insektenfressenden Vögel immer mehr abnimmt; es kann aber auch für keinen Beobachter in Frage stehen, dass hieran in allererster Reihe, ja fast ausschliesslich die Katzen schuld sind. Die Katzen haben sich gerade in der Neuzeit die Gunst des Menschen in zunehmendem Masse erobert. Aber diese Gunst wurzelt nicht, wie hier und da von Katzenfreunden behauptet wird, in der Dankbarkeit für die Dienste der Katze, sondern in Unkenntnis und alter Gewohnheit.